

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Vom Verein Pforzheim (III. Vereinsveröffentlichung)

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.
Photographien und Zeichnungen
an C. Sander, Köln, Hildeboldplatz 26.

Herausgegeben
von dem Verein Köln.
Schriftleitung:
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (6 Hefte) 3 M., Aus-
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzelle 40 Pf.
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 18.

Inhalt: Vom Verein Pforzheim. — Kleid und Schmuck. — Gunda Beeg †.
— Über Körperübungen für Kinder und Frauen. — Für den Schlitz
des Hosenrockes. — Mitteilungen über die Pforzheimer Schmuckindustrie.
— Verschiedenes: Nochmals zum Boykott deutscher Waren. — Zu unseren
Abbildungen. — Von Sachlichkeit. — Bücherbesprechungen: Das Wesen der
modernen Lyrik. — Rassenhygiene und Volksgesundheit. — Wohnung und Frau.
— Hygiene des Weibes. — Die Frauenkleidung. — Was mache ich meinen
Eltern zu Weihnachten? — Gegen das Überhandnehmen des Borgunwesens
— Beschreibungen der Kleider. — Vereinsmitteilungen. — Sprechsaal. —
Schnittmusterbogen.

Vom Verein Pforzheim.

III. Vereinsveröffentlichung.

Wenn von Pforzheim gesprochen wird, so denkt man unwillkürlich an seine »Schmuckindustrie«. In der Tat ist sie nicht bloß die Ursache seines Weltrufs, sie ist sein eigentlicher Lebensnerv, der Handel und Wandel beherrscht. Wenn wir in unseren Blättern einige »Mitteilungen über die Pforzheimer Schmuckindustrie« bringen, so geschieht es nicht deshalb, damit etwaige landläufige irrige Ansichten berichtigt werden — obwohl das auch nichts schaden kann, — sondern damit ein Einblick vermittelt wird in die eigenartigen Verhältnisse, von denen auch unsere Vereinsarbeit beeinflusst wird. Einerseits: ein Luxus, begünstigt durch die lebhaften Beziehungen zu den Geschmacks- und Modezentren, eine Lebensauffassung, »leben und leben lassen«; andererseits: ein williges Nachahmen jeder Mode, bloß in billig und schlecht. Weder hier noch dort ein Verständnis für unsere Bestrebungen. Im Mittelstand allein begegnen wir einem Interesse, das aber zunächst die rein gesundheitliche und praktische Seite umfaßt. Es hat sich dies z. B. darin erwiesen, daß das »Unikum« (Hemd hose) hier zuerst aufgenommen worden ist, und daß von hier der erste Turnanzug ausgeht, der mit Althergebrachtem völlig zu brechen wagt und nur »Zweckmäßiges« gelten läßt. — Durch die Schmuckindustrie bedingt sind die Fachschulen, den künstlerische Anregungen auch unserer Bewegung zugute kommen, wovon dieses Heft beredtes Zeugnis gibt. Erfreulich ist das zunehmende Verständnis und Streben unserer Schneiderinnen; ihre Werke mögen für sich selber sprechen.



Abb. I.

Phot. Fr. Gerwig.

Dunkelblaues Samtkleid. Entwurf von Kleid und Schmuck:
Bildhauer P. Pfeiffer, Eutingen-Pforzheim.
Ausführung des Kleides: Frau Schwarze-Karlsruhe.
Beschreibung und Rückansicht Seite IX, s. a. den Text Seite 31.